

Hintergrund:

Im Herbst 2015 war der offizielle Beginn des Folgeprogramms zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE), dem UNESCO-Weltaktionsprogramm (WAP) BNE. Damit ist das übergreifende Ziel verbunden, „Aktivitäten auf allen Ebenen und in allen Bereichen der Bildung anzustoßen und zu intensivieren, um den Prozess hin zu einer nachhaltigen Entwicklung zu beschleunigen“ (UNESCO 2014, S. 14). Dies soll vor allem auf zwei Ebenen gewährleistet werden:

1. Neuorientierung von Bildung und Lernen, sodass jeder die Möglichkeit hat, sich das Wissen, die Fähigkeiten, Werte und Einstellungen anzueignen, die erforderlich sind, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.
2. Stärkung der Rolle von Bildung und Lernen in allen Projekten, Programmen und Aktivitäten, die sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen (vgl. ebd.).

Den offiziellen Beginn der Umsetzung des WAP in Deutschland markierte die konstituierende Sitzung der **Nationalen Plattform**, dem obersten Lenkungsgremium des Weltaktionsprogramms in Deutschland. Dazu versammelten sich im September 2015 unter dem Vorsitz der Staatssekretärin Cornelia Quennet-Thielen 37 Entscheidungsträger/innen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Der Nationalen Plattform arbeiten [sieben Fachforen \(FF\)](#) zu (Frühkindliche Bildung, Schule, Berufliche Bildung, Hochschule, Nonformales und informelles Lernen, Kommunen und Jugend). Diese beratenden Arbeitsgremien bündeln Fachkompetenzen und erarbeiten Handlungsempfehlungen zu ihrem jeweiligen Thema. [Partnernetzwerke \(PN\)](#) bringen die Anliegen und Themen unterschiedlicher Akteure ein und gewinnen weitere Interessierte für die BNE.

Innerhalb der nationalen Umsetzung des Weltaktionsprogramms übernehmen Prof. Dr. Gerhard de Haan und das WAP-Projektteam des Institut Futur die **Wissenschaftliche Beratung** des BMBF und der weiteren Gremien. Dies umfasst die Entwicklung und Durchführung eines Monitoring-Verfahrens, um Qualität und Ausmaß der BNE-Aktivitäten in Deutschland zu messen und zu beschreiben. Um ein systematisches und differenziertes Bild der BNE-Implementierung zu erhalten, werden unter anderem Schlüsselstellen im deutschen Bildungssystem identifiziert und die Umsetzung von BNE an diesen „leverage points“ erfasst. Die Ergebnisse und Fortschritte des Monitorings werden regelmäßig dokumentiert und in Form von Sachstandsberichten für die Nationale Plattform aufbereitet. Zudem werden Vorschläge für die Strategie- und Qualitätsentwicklung mit Blick auf den [Nationalen Aktionsplan](#) und darüber hinaus entwickelt.

Darüber hinaus führt die Arbeitsstelle beim Wissenschaftlichen Berater im Rahmen der [Auszeichnungspraxis](#) die inhaltliche Prüfung und Begutachtung der Bewerbungen durch und berät die Akteure innerhalb des Bewerbungsverfahrens. Anknüpfend an den großen Erfolg des Auszeichnungsverfahrens in der UN-Dekade, soll also auch im Weltaktionsprogramm die Würdigung von gelungener BNE-Praxis sichtbar gemacht werden. Das Format wurde mit dem Ziel überarbeitet, zur Verstetigung von BNE in der deutschen Bildungslandschaft beizutragen und die strukturelle Verankerung von BNE voranzutreiben. So werden nun **Institutionen, Netzwerke und Kommunen** separat in drei Kategorien ausgezeichnet. Die erste dreimonatige Bewerbungsphase wird Ende des Jahres starten.

Konzeption des Monitorings

Um das Ausmaß und die Qualität der BNE-Aktivitäten in allen Bildungsbereichen zu ermitteln und so ein systematisches und differenziertes Bild der BNE-Implementierung zeichnen zu können, nimmt das Monitoring-Verfahren den Ist-Zustand von BNE sowie den Entwicklungstrend innerhalb der letzten Jahre in den Blick. Die Konzipierungen und Untersuchungen orientieren sich am Monitoringprozess der UNESCO auf internationaler Ebene.

Eine übergreifende theoretische Perspektive innerhalb des Monitorings geht davon aus, dass es zentrale Hebel (leverage points) innerhalb des Bildungssystems gibt, die das Potential haben, eine breite Verankerung von hochwertiger BNE in allen Bildungsbereichen besonders effektiv voranzutreiben.

Das Monitoring gliedert sich in vier Phasen:

1. Zu Beginn wurde eine erste Dokumentenanalyse (Desk Research) durchgeführt. Mittels einer lexikalischen Analyse wurden zentrale Dokumente für die Bildungsbereiche Frühkindliche Bildung, Schule, Hochschule, Berufliche Bildung und Kommune untersucht. Zu den vielfältigen relevanten Dokumentengruppen zählten etwa Bildungspläne, Bildungsstandards, Studienordnungen oder Ausbildungsverordnungen.
2. In einer zweiten Phase werden anhand von Expertenbefragungen zentrale leverage points sowie förderliche und hemmende Faktoren bezüglich der bildungsbereichsspezifischen Verankerung von BNE im deutschen Bildungssystem identifiziert.
3. In der dritten Phase findet eine quantitative Erhebung zu BNE in Lehr-Lernsettings statt, in der das Ausmaß der BNE-Implementierung in Schulen und weiteren Bildungssettings identifiziert sowie (B)NE-bezogenes Wissen, Einstellungen und Verhalten von LehrerInnen und jungen Menschen (15-24 Jahre) erfasst werden sollen.
4. In einer abschließenden vierten Phase wird eine zweite Desk Research durchgeführt, um die Entwicklung der Implementation von BNE in den Bildungsbereichen zwischen den Erhebungszeitpunkten sichtbar zu machen. In dieser Phase werden zudem die Forschungsergebnisse in ihrer Gesamtheit synthetisiert und Empfehlungen für die weitere BNE-Verankerung in Deutschland gegeben.

Die Ergebnisse und Fortschritte des Monitorings werden regelmäßig dokumentiert und in Form von Sachstandsberichten für die Nationale Plattform aufbereitet. Zudem werden Vorschläge für die Strategie- und Qualitätsentwicklung mit Blick auf den Nationalen Aktionsplan und darüber hinaus entwickelt.